

# Buchbesprechung

Autor(en): **Lauterbach, Albert**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **12 (1932-1933)**

Heft 4

PDF erstellt am: **10.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schickt zu wirtschaften, möglichst wenig Ware zu den staatlichen Höchstpreisen und möglichst viel Ware zu den besseren privaten Preisen abzusetzen. An den Ernährungsschwierigkeiten der Sowjetunion ist dieser Egoismus der Kollektiven schuld. Da es zudem weder in der Industrie noch in den Kollektiven eine Bedarfswirtschaft gibt, vielmehr echte Warenwirtschaft mit modernem finanzkapitalistischem Charakter besteht, so ist Rußland auch heute noch, wie 1921, *ein staatskapitalistisches Land der Arbeiter und Bauern, wobei die regierende Bürokratie die beiden grundlegenden Klassen der Gesellschaft zusammenhält*. Die Kraft der bürgerlich-bäuerlichen Elemente darf nicht unterschätzt werden, und der Klassengegensatz zwischen ihnen und dem industriellen Proletariat wird sich auf die Dauer nicht verschleiern lassen.

In den Kapiteln über die Tätigkeit der III. Internationale sucht Rosenberg zu erklären, weshalb sie sich »in hoffnungslosem Niedergang« befinde, während doch Sowjetrußland im Aufstieg begriffen sei. Hier bietet sich ihm Gelegenheit, die prinzipiellen Unterschiede anzuzeigen, welche zwischen russischen und westeuropäischen Gesellschaftsverhältnissen bestehen.

Rosenbergs »Geschichte des Bolschewismus«, deren Inhalt wir unter möglichst genauer Anlehnung an die Formulierungen des Verfassers zu resümieren suchten, ist zweifellos eine der wertvollsten Darstellungen der einschlägigen Literatur. Eine Neuauflage des Werkes dürfte aber u. E. nach folgenden Richtungen hin erweitert werden: 1. Die der Ideenbewegung zugrunde liegende Entwicklung der »realen Verhältnisse« sollte eingehender geschildert werden; 2. die ideenhistorische Situation, in welche der Marxismus bei seiner »Verpflanzung« nach Rußland geriet, sollte ebenfalls ausführlicher behandelt werden; insbesondere darf die Lehre der »Narodniki« beim westeuropäischen Leser nicht ohne weiteres als bekannt vorausgesetzt werden; 3 die Grundzüge des Fünfjahresplanes sollten in einer Geschichte des Bolschewismus keinesfalls vermißt werden müssen, auch wenn der Verfasser hauptsächlich die Entwicklung der bolschewistischen Idee im Auge hat.

---

## BUCHBESPRECHUNG

### **Georg Kiser: Rußland vor dem zweiten Fünfjahrplan.**

Ergebnisse und Erfahrungen des planwirtschaftlichen Aufbaus. Mit einem Vorwort von Johann Schorsch. 143 Seiten, 26 Bilder und Bildstatistiken. Verlag »Arbeit und Wirtschaft«, Wien 1932.

Diese Schrift ist in der Flut der Rußlandbücher zweifellos eine der besten. Sie trifft ausgezeichnet die seltene Mischung von wohlwollender Sachlichkeit und kritischem Gewissen, bringt wertvolles Material und ist klar und anschaulich geschrieben. Der Verfasser, ein in Wien lebender Russe, hat neben der deutschen Literatur auch die wichtigsten russischen Quellen benützt.

Er betont gleich in der Einleitung, daß das russische Aufbauwerk bei seiner großen Bedeutung für die internationale Arbeiterklasse diese doch

nicht zur kritiklosen Nachahmung der russischen Kampfmethoden unter anderen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen veranlassen darf. Er stellt die Ausgangspunkte des Bolschewismus dar, namentlich die sozialökonomische Struktur des Vorkriegsrußland; Kleingrundbesitz, Hungerexport, Fremdkapital waren seine wichtigsten Merkmale. Nun werden die Phasen der bolschewistischen Wirtschaftspolitik geschildert, der Bürgerkrieg, die NEP., der Richtungsstreit zwischen Trotzki, Bucharin und Stalin und das Resultat: die »Generallinie«. Wir können die Entwicklung der wichtigsten Industriezweige mit den ursprünglichen Ansätzen des Fünfjahrplanes vergleichen; besonders deutlich tritt die Entfaltung der Schwerindustrie hervor. Es folgen Abschnitte über die technische Ausbildung in der Sowjetunion und die Frauenarbeit. Eines der interessantesten Kapitel lautet: »Woher nimmt der Sowjetstaat die Mittel für die Industrialisierung?«; es enthält Material über die Arbeitsverhältnisse, die agrarische »Schere« und die Staatsanleihen. Allerdings scheint es uns, daß der Verfasser hier etwas zu unkritisch kapitalistische Begriffe auf die Sowjetwirtschaft anwendet, was auch in anderen Kapiteln vorkommt. Die Ausführungen über die Kollektivisierung der Landwirtschaft betonen, daß nur auf diese Weise ihre Produktivierung und damit die Lebensmittelversorgung der anwachsenden Städte gewährleistet werden kann.

Wohl der beste Teil der Schrift ist der über »Die Sowjetunion und die Weltwirtschaft«. Der Verfasser geht von der Umstellung des russischen Welt Handels von Landwirtschaft auf Industrie aus, hebt nachdrücklich hervor, daß die Entfaltung der Produktivkräfte keine Einschränkung, sondern eine Ausdehnung der weltwirtschaftlichen Verflechtung der Sowjetunion bewirken muß und daß Rußland auf keine »Autarkie«, sondern bloß auf eine wirtschaftliche Unabhängigkeit von der kapitalistischen Welt hinsteuert. Ein Ueberblick über die tatsächlichen Ergebnisse des ersten Fünfjahrplanes und ein Appell zur Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und den sozialistischen Parteien beschließen das Buch.

Seine Vorzüge sind so groß, daß kleine Einwände zurücktreten müssen. Immerhin sei angeführt, daß manche Statistiken etwas unklar angelegt sind und daß die Qualitätsfrage in der Produktion wohl zu wenig beachtet wird. Das Bildmaterial ist nur zum Teil charakteristisch; das Wertvollste sind zweifellos die Bildstatistiken. Die allgemeine Problematik des russischen Planwirtschaftsversuchs und seine dauernden Lehren kommen etwas zu kurz, damit auch die den europäischen Arbeiter stets noch verblüffende Beseitigung der Arbeitslosigkeit. Aber dies liegt wohl in erster Linie an dem begrenzten Raum. Jedenfalls besagt diese Schrift mehr als Dutzende Reisebeschreibungen mehr oder weniger findiger Reporter; sie verdient weiteste Verbreitung in den Reihen der sozialistischen Arbeiterschaft.

*Albert Lauterbach.*